

Liechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für das Ausland mit Postverendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franco ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Ruhn in Ruds (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco erwartet — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsorte für die dreißigtägige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzufenden und zwar spätestens bis jeden Mittwoch mittag.

Baduz, Freitag

Nr 18

den 30. April 1897.

Amtlicher Teil.

Rundmachung.

Montag den 26. Mai d. J. beginnt das neue Schuljahr der hiesigen Landesschule. Jene Werktagsschüler, welche in diese Schule einzutreten beabsichtigen, haben sich Samstag den 24. Mai d. J. bei dem Hrn. Schulvorstande Canonikus Bichel in Baduz anzumelden und der vorgeschriebenen Aufnahmepflicht zu unterziehen.

Ditstigen Schülern, welche die Landesschule durch zwei Jahre mit gutem Erfolge besucht haben, werden über Einschreiten der betreuenden Eltern oder Vormünder nach Beschaffenheit der Umstände Studienunterstützungen bewilligt werden.

Höf. Landesschulbehörde.

Baduz, am 27. April 1897.

v. In der Maur m./p.

Nr. 1342.

Edikt.

Johann Walser Nr. 79 in Schaan hat durch Jakob Wanger dort gegen Johann Wolfinger von Balzers und Joh. Georg Eggert in Feldkirch wegen grundbücherlicher Lösung der laut Oblig. vom 8. Februar 1833 und mit Bezug auf die Urkunde vom 15. Mai 1821 auf Hs. Nr. 151 Schaan verbrieften 200 fl. R. W. und der ebendort laut Vergleich vom 30. August 1849 ezel. intabulierten 200 fl. R. W. geklagt; die Beklagten resp. deren unbekanntes Rechtsnachfolger haben zu der auf den 13. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Tagsetzung zu erscheinen oder dem für sie bestellten Kurator Anton Keal in Baduz ihre Behelfe mitzuteilen.

H. L. Landgericht.

Baduz, am 26. April 1897.

Blum.

Nr. 1343

Edikt.

Johann Freix von Schaan ist von Lorenz Pitt Nr. 67 dort durch Jakob Wanger dort wegen grundbücherlicher Lösung der auf Scha. B. 1. Fol. 486 laut Handschrift vom 11. gbr. 1823 verbrieften 21 fl. 36 kr. R. W. geklagt; der Beklagte oder dessen unbekanntes Rechtsnachfolger haben zu der auf den 13. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Tagsetzung zu erscheinen oder dem für sie bestellten

Kurator Anton Keal in Baduz ihre Behelfe mitzuteilen.

H. L. Landgericht.

Baduz, am 26. April 1897.

Blum.

Vaterland.

Baduz. Aus Klausen wird den „Boz. N.“ geschrieben: Am Dienstag traf von Bozen aus der regierende Fürst von und zu Liechtenstein hier ein, um sein Schloß Belthurns, das er noch nicht kannte, zu besichtigen. Der hohe Herr wurde von der Ortsvorlesung am Eingange der Gemeinde feierlich empfangen und in sein Schloß geleitet, von dessen Interieurs er geradezu entzückt war.

Baduz, den 28. April. Herr Rabinetsrat v. In der Maur ist gestern wieder von Wien hieher zurückgekehrt.

Baduz. (Krankenkasse.) Am letzten Sonntag versammelte sich dahier die iii. Vereinsleitung des Krankenunterstützungsvereins. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolles erstattete der Vereinsvorstand Bericht über den guten Erfolg der Abordnung an eine h. Regierung bezüglich Unterstützung des Vereins.

Noch immer werden laut Mitteilungen die §§ 12 und 13 (2. Auflage) der allgemeinen und § 8 der Sektions-Statuten zu wenig gewürdigt und zwar in Sachen der sofortigen Krankheits-Anzeige. Es wird daran erinnert, daß Krankengelder nur für jene Zeit gewährt, auf welche das ärztliche Zeugnis lautet. (Wer nachlässig, schädigt sich selbst.) Bei An- und Abmeldungen zc. darf laut Beschluß der Vereinsleitung bei Strafe von 50 kr. der Sektionschef nicht umgangen werden. Ferner werden die Sektionskassiere angewiesen, nach § 29 (alt 30) auf Anweisung des Vorstandes hin die Krankengelder für die Patienten ihrer Sektion aus dem jeweiligen Monatsgelde auszubehalten. Sollte das Monatsgeld zur Abtragung des Krankengeldes nicht genügen, so hat der Einziger für den Rest eine bezügliche Anweisung an den Hauptkassier zu machen. Zur Bescheinigung der Auszahlung hat der Einziger dem Vereinskassier für oder mit dem erübrigen Monatsgelde die vom Patienten quittierte Anweisung des Vorstandes zu schicken. Künftig sollen auch nur die Kassiere Auszahlungen vornehmen.

Es wird laut Beschluß dem Vereinsvorstand aufgetragen, eine hohe kaiserliche Regierung zu bitten, Hochdieselbe wolle bewilligen, daß die Landweibel die eingegangenen Monatsbeiträge vom Sektionskassier zum Hauptkassier bringen dürfen und mit dem Landweibel ein diesbezügliches Abkommen zu treffen. Weitere Auslagen für Geldsendungen werden nicht mehr vergütet und es haben die Einziger sich an diesen Beschluß zu halten, wenn sie nicht selbst das Geld abliefern können; ferner beschloß die Vereinsleitung folgenden Zusatz zu § 2 der allgemeinen Statuten: „weil der Verein gemeinnützig ist, sollen auch unterstützende Mitglieder bei ihm Aufnahme finden. Diese können von jedem Alter und Geschlecht sein und sind verpflichtet, den gezeichneten Jahresbeitrag zu leisten; andere Pflichten werden ihnen nicht überbunden, sowie aber auch keine Rechte zugestanden.“

Wird über diesen Antrag innert 14 Tagen die statutarische Abstimmung von den Mitgliedern nicht verlangt, so wird derselbe als rechtskräftig erklärt und vom Vorstande die nötigen Schritte zur Werbung solcher Mitglieder veranlaßt. Die Vereinsleitung.

Neuigkeiten aus allen Ländern.

Oesterreich. Feldkirch. Der Wochenmarkt am 27. April war gut besucht. — Erdäpfel per 50 Kilo 1 fl. 60 kr. bis 2 fl., Butter per Kilo 1 fl. 4 kr. bis 1 fl. 10 kr., Sauerkäs 40—43 kr., 4 Eier 11 kr., Rindfleisch per Kilo 40 kr. Der Gemüsemarkt war gut bestellt.

Der Schweinemarkt war mit schöner Ware gut befahren, die guten Absatz fand. Das Paar Spanferkel galt 16—18 fl., Treiber oder Frischlinge per Stück 8—12 fl. — Der Handel war sehr lebhaft.

Wien, 26. April. Der Kaiser ist gestern mit Erzherzog Otto, dem Grafen Goluchowski und Gefolge nach Petersburg abgereist. Die Einladung des Zars an den Chef des Generalstabes, Freiherrn von Beck, zur Teilnahme an der Kaiserreise wird dahin interpretiert, daß die Petersburger Auseinandersetzung nicht bloß prinzipielle, sondern auch „bestimmte Detailfragen“ betreffen wird. Eine Vermittlung der Mächte gilt als ausgeschlossen, so lange Griechenland auf der Fortsetzung des Krieges beharrt.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin trifft

Der weiße Wolf.

Eine Geschichte aus der Bretagne.

Originalbearbeitung aus dem Englischen

von

14

Clara Rheinau. Nachdruck verboten.

„Sie waren schon hier in der Gegend,“ sagte er nach einer Pause, „denn Sie sind so bekannt hier wie ich selbst. Vielleicht ist dies nicht Ihr erster Besuch im Schloß der Tremlays?“

„Vielleicht,“ wiederholte Leo, der sichlich eine bestimmte Antwort zu vermeiden wünschte.

„Wenn Sie schon dorten waren,“ fuhr Andreas fort und seine Züge drückten die höchste Neugierde aus, „so müssen sie einen jungen Mann gesehen haben — einen schönen jungen Mann — den Erben dieser reichen Besitzungen — den letzten Sprößling eines alten Geschlechtes.“

„Wie ist sein Name?“

„Georg Tremme.“

Jetzt war es der Hauptmann, der voll Ueberwachung aufblickte. Zum erstenmal brachte er den Namen Tremme mit dem des Schlosses in

Verbindung und wußte nun, daß der alte Edelmann, dessen traurige Geschichte er soeben gehört, der frühere Herr der Tremlays gewesen.

„Ich habe diesen jungen Mann nie gesehen,“ sagte er ruhig.

12. Kapitel.

„Um des Himmelswillen, was mögen sie mit unserm jungen Herrn angefangen haben?“ dachte Andreas.

Der Hauptmann war in tiefes Sinnen versunken. Vielleicht stieg in seiner Seele ein Zweifel auf betreffs des Geschickes dieses Sohnes der Tremme.

„Meine Pflicht ist klar,“ begann jetzt Andreas mit fester Stimme; „ich darf mich ihr nicht entziehen. Herr Hauptmann,“ fügte er in feierlichem Tone bei, „ich beschwöre Sie, bei dem Namen Ihrer Mutter, seien Sie mir behüßlich bei meinem Unternehmen.“

„Bei dem Namen meiner Mutter!“ feuzte der junge Hauptmann und ein trauriges Lächeln umspielte seine Lippen. „Warum sprichst Du mir von meiner Mutter? Doch ich bin Offizier

des Königs, wer ich auch sonst sein mag; ich will Dir meine Hilfe nicht versagen.“

„Tausend, tausend Dank!“ rief Andreas. „Ich will Ihnen treu dienen, so lange sie wollen, um Ihnen meine Dankbarkeit zu beweisen. Nehren wir nun zusammen in das Schloß der Tremlays zurück.“

Als sie etwa eine Viertelmeile auf dem Wege nach St. Aubin weiter gekommen waren, wandte sich Andreas plötzlich nach links und drang in ein dichtes Gehölz ein. Leo hielt sein Pferd an. „Wohin führst Du mich?“ fragte er befremdet. „An die Stelle, wo Nikolaus Tremme vor seiner Abreise nach Paris, das Glück und die Hoffnung seines Geschlechtes vergrub.“

„So hast Du also großes Vertrauen zu mir?“

„Ich würde Ihnen mein Leben anvertrauen,“ sagte Andreas nach minutenlangem Zögern; „aber Sie haben Recht. Das Geheimnis der Tremme's ist nicht das meinige; ich darf es an Niemanden verraten.“

„Und außerdem ist es auch besser, wenn ich dieser Wildnis dem Schlupfwinkel der Wölfe fern bleibe. Sie könnten mich beißen, mein